Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 24

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

2. Jahrgang. Nr. 24. 15. Juni 1916.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 23. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:
Dr. P. Veit Gadient, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule": Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Über Lehrerbildung. — Eine Anregung betr. unserer Krankenkasse. — Staatsbürgerliche Literatur. — Über das Zeichnen in der Volksschule. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Bücherschau. — Verzeichnis eingegangener Bücher. — Inserate.
Beilage: Die Lehrerin Nr. 6.

Über Lehrerbildung.

Von Josef M. Welti, Leuggern.

Über Lehrerbildung schreiben heißt eigentlich, sich mit einer „Frage" beschäftigen. Interessierte Kreise reden in neuerer Zeit wieder mehr und mehr davon, ohne dabei zu einer allgemein befriedigenden Lösung gekommen zu sein.

Wenn ich versuche, als Lehrer der Volksschulstufe, diese Frage in der „Schweizer-Schule" aufzurollen, so bin ich mir wohl bewußt, daß nicht alle Leser und Leserinnen mit mir einig gehen werden. Aber darum ist es mir auch nicht zu tun. Ich möchte lediglich Ansichten und Meinungen einer Frage, die doch für unsere Kreise sehr wichtig ist und als unsere Standesfrage bezeichnet werden muß, zur Sprache bringen.

Der Krieg hat zwar Vieles zurückgedrängt, unter andern Fragen auch diese Dafür sind neue, von den unmittelbaren Verhältnissen einer großen Zeit geschaffene, in den Vordergrund gerückt. — Und doch — auch die Lehrerbildungsfrage hat an Aktualität nichts eingebüßt. An ihrer letzten Kantonalkonferenz hat die aargauische Lehrerschaft sich damit im Zusammenhange mit der „Staatsbürgerlichen Erziehung" befaßt und ein Postulat angenommen, in dem verlangt wird, „daß der Abschluß der Volksschullehrer-Bildung an einer höhern schweizerischen Schule zu geschehen hat, damit der Lehrer einen vertieften Blick in unser wirtschaftliches und kulturelles Leben erhält und zugleich in ein innigeres Verhältnis zu den anderssprachigen Schweizern kommt."

Auf diese Schlußnahme und ihre Begründung möchte ich mich vorerst nicht weiter einlassen. Die bloße Tatsache, daß sie gefaßt wurde, beweist uns, daß in